

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Telefonanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/2 Seite 200 RM, 1/100 Seite = 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postfach-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 13, Jahrgang 63 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 25. März 1939

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten - Nachdruck verboten

Deutsche Uhrmacher in Böhmen und Mähren

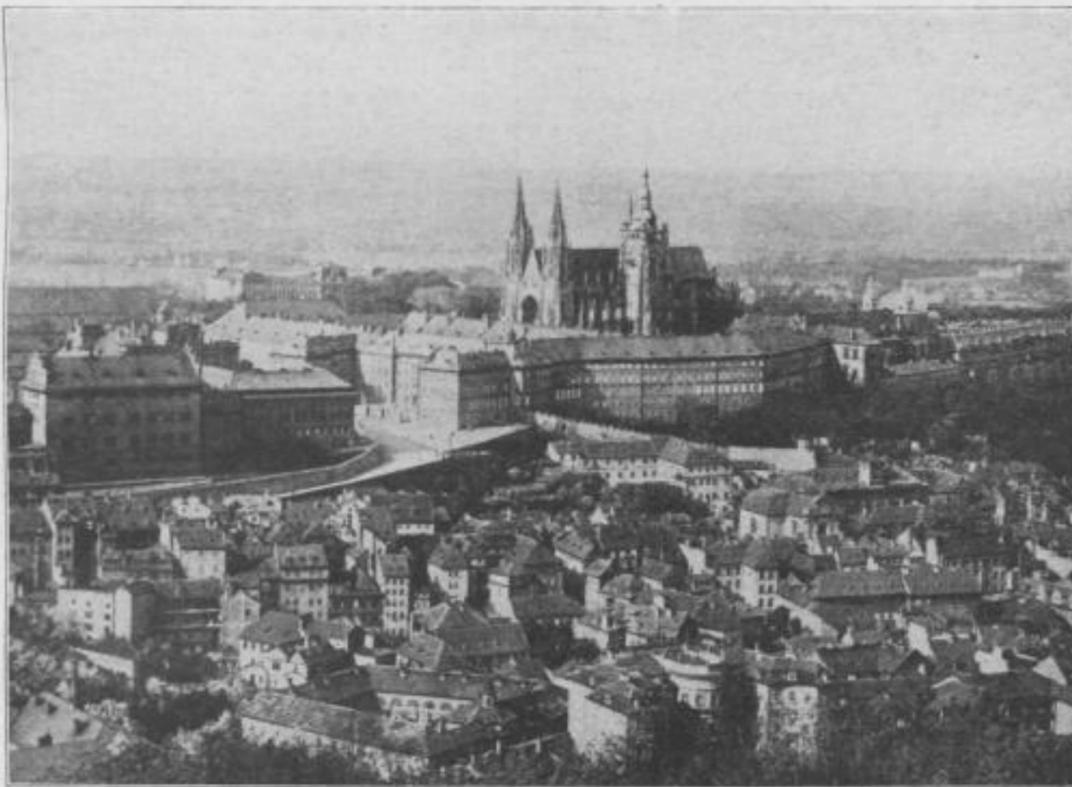
Von K. Helmer

Die an dem denkwürdigen 15. März 1939 dem Deutschen Reiche angegliederten böhmisch-mährischen Länder gehörten viele Jahrhunderte hindurch zum Lebensraume des deutschen Volkes. Schon vor mehr als 1900 Jahren ließen sich dort die germanischen Markomannen nieder, deren König Marbod der Gegenspieler des großen Cheruskers Arminius war, des Siegers der Schlacht im Teutoburger Walde. Erst im 6. Jahrhundert drangen die Slawen in Böhmen und Mähren ein, doch gehörten diese Gebiete, von verhältnismäßig kurzen Zeiträumen abgesehen, dem alten Deutschen Reiche bis zu seiner Auflösung im Jahre 1806, dann dem Deutschen Bunde und schließlich dem österreichischen Kaiserstaate bis 1918 an. Zu allen Zeiten waren die kulturellen Einwirkungen deutscher Männer im „böhmischen Kessel“ außerordentlich stark. Besonders nachdrücklich wurde Böhmen von dem in Prag residierenden, aus dem Hause der Luxemburger stammenden Kaiser Karl IV. (1347 bis 1378), „Böhmens Erzvater“, gefördert, der 1348 in Prag die erste deutsche Universität gründete und das Land auch zu hoher wirtschaftlicher Blüte brachte.

Der Kaiser berief neben anderen Künstlern den hervorragenden Baumeister und Bildhauer Peter Parler, der 1333 in der „Silberstadt“ Schwäb.-Gmünd geboren war, nach

Prag, wo er u. a. den Veits-Dom weiterbaute, den Chor, der Allerheiligenkirche auf dem Hradschin, die Karlshofer Stiftskirche in Prag und andere Kirchen, den Altstädter Brückenturm, das Grabmal Ottokars I. und viele andere hochwertige Kulturdenkmäler schuf. Auch durch seine Schüler übte Parler eine weitreichende Wirkung aus. In der Barockzeit waren es bedeutende Baumeister wie Fischer von Erlach und die Dientzenhofer, die das „Gesicht“ Prags und anderer Städte

jener Länder prägen halfen. — Deutsche Handwerker haben in Böhmen und Mähren gleichfalls eine hervorragende Tätigkeit entfaltet. Unter ihnen sind mit an erster Stelle die Uhrmacher zu nennen. Von den astronomischen Kunstuhren, die im späten Mittelalter an manchen Orten entstanden und als technische wie künstlerische Wunderwerke hohen Ruhm erwarben, befinden sich zwei der schönsten und ansehnlichsten in Mähren und Böhmen; und ihre Schöpfer und Erhalter waren in beiden Fällen fast nur deutsche Uhrmacher und Künstler. — Die



Blick auf Prag und den Hradschin

(Aufn. Scherl)

astronomische Kunstuhr in der mährischen Stadt Olmütz, die wir in ihrer Gestalt, die sie im Jahre 1898 erhalten hat, hier im Bilde wiedergeben, ist in der Zeit von 1420 bis 1422 von dem aus Sachsen stammenden Uhrmacher Anton Pohl gebaut worden. Die herrliche Uhr ist in die Außenseite des